



Mammut-Projekt Schloss Broock: Handwerker befreien hier das Mauerwerk von alten Holzresten, bevor es an das Einziehen der nächsten Geschossdecke geht. FOTOS: STEFAN HOEFFT

Noch keine Corona-Krise auf Großbaustellen

Von Stefan Hoeft

Die Corona-Pandemie scheint noch kaum Auswirkungen auf die Großbaustellen im Bereich Jarmen/Loitz zu haben. Das trifft neben kommunalen Projekten vom Wohnblock-Abriss bis zum Hort-Neubau auch auf die private Mammutinvestition Broock zu. In der dortigen Schlossruine gibt es jetzt erstmals wieder Geschossdecken.

BROOCK/JARMEN/LOITZ/TUTOW. Während wegen der Corona-Krise das öffentliche Leben lahmgelegt und sämtliche Veranstaltungen abgesagt wurden, herrscht auf den kommunalen Baustellen am mittleren Peene- und Tollensetal passend zum milden Frühjahr nach wie vor ordentlich Betrieb. Und das nicht nur, weil Städte wie Jarmen und Loitz bei bestimmten Maßnahmen ihren eigenen Bauhof einsetzen können, sondern auch weil die Firmen ihren Aufträgen bisher ohne starke Behinderungen nachkommen können.

Beispiel dafür ist der Anfang März gestartete Hort-Neubau neben der Loitzer Regionalschule, wo die Handwerker vergangene Woche den großen Baukran aufstellten, der sich nun bereits kräftig dreht. Zwar muss in der Branche mit bestimmten Verzögerungen und Engpässen bei Belieferungen gerechnet werden, doch gegenwärtig ist da laut Bürgermeisterin Christin Witt noch kein nachhaltiges Problem für dieses Millionen-Objekt entstanden. „Wir sind momentan voll im Plan.“



Hoch hinaus: Seit Ende März dreht sich neben der Loitzer Regionalschule der Kran für den Hort-Neubau.



Von Kopf bis Fuß auf Abriss eingestellt: Im Jarmener Ortsteil Neu Plötz hat der Rückbau der zwei 12-WE-Blöcke begonnen.

Ähnlich sieht es bei der Erschließung des Jarmener Wohngebietes an der Fabrikstraße aus, die auch der ausbleibende Winter begünstigt hat. Bürgermeister Arno Karp geht daher davon aus, dass die dortige Straße zum Mai/Juni fertig wird und dann die ersten Eigenheim-Bauer loslegen können. Gleiches hofft er für den Hort-Neubau an der Rosenstraße, während die eigentlich längst geplante Rathaus-Modernisierung wohl frühestens im Juli starten kann. Allerdings nicht wegen Corona-Auswirkungen, sondern wegen des

deutschen Amtsschimmels beziehungsweise langen Genehmigungsweiges.

Abriss-Blöcke müssen erst auf Tiere untersucht werden Im Ortsteil Neu Plötz wiederum ist jetzt planmäßig das Abrisskommando angerückt, um zwei 12-WE-Blöcke verschwinden zu lassen, angefangen beim Abdecken des Ziegeldaches. Dass die gleiche Maßnahme für zwei 44-WE-Blöcke des Pommernrings in Tutow auf sich warten lässt, obwohl Fördergeld und Auftragsvergabe vorhanden sind, liegt indes an einer

Umweltauflage: Vorher muss ein Fachmann eine Expertise abliefern, ob und wo in den Plattenbauten Fledermäuse und Vögel zu Hause sind, heißt es aus dem Bauamt. Davon hängt ab, wann es grünes Licht für den Rückbau gibt.

Voll am Laufen ist derweil die weitere Notsicherung der Schlossruine Broock, sodass die Besitzer den Besuchern des traditionellen Osterfeuers die ersten neuen Geschossdecken im Mittelrisalit hätten präsentieren können. Ein beeindruckender Fortschritt, wenn man bedenkt, dass sich dort über viele Jahrzehnte vom Erdgeschoss und manchmal sogar Keller aus frei hinauf bis in den Himmel oder zumindest direkt unters Dach blicken ließ. Aber während diese Veranstaltung abgesagt werden musste, geht das Verschalen und Betonieren noch ungehemmt weiter.

„Der Nachschub an Material ist nicht immer hundertprozentig gewährleistet. Da verzögert sich schon mal was, weil beispielsweise wie jetzt ein Fahrer ausgefallen ist“, berichtete Bauleiter Michael Wagner mit Blick auf die Corona-Auswirkungen. Doch auch wenn hier und da wegen der Krise mal jemand fehle, laufen die Arbeiten bisher planmäßig. Er geht davon aus, dass noch im April auf der Gartenseite auch in beiden Flügeln die erste Geschossdecke fertig wird – und sich damit auf dieser Seite des Schlosses das erste Obergeschoss dann sozusagen durchgängig betreten lässt.

Kontakt zum Autor s.hoeft@nordkurier.de



Ganz nebenbei von **Susann Salzmann**

Das private Regelwerk

Die Corona-Regeln veranlassten meinen Freund dazu, einige Regeln für unseren Haushalt aufzustellen. Erstens: Selbst kochen, damit man sich nicht zu sehr ans süße Nichtstun gewöhnt. Trotz meiner erweisen Kochdefizite darf ich im wahrsten Wortsinn mitmischen. Mein Zuständigkeitsbereich fällt in diesen Tagen aufs Würzen. Nachdem ich diese „Prüfung“ nun bestanden habe, setzte er mir neulich ein Nähset vor. Immerhin lautet seine zweite aufgestellte Regel: Defizite angehen. Oje. Das Blut schoss in meinen Kopf, bis dieser beinahe feuerrot erschien und meine bessere Hälfte mich besorgt fragte, ob ich vielleicht ein Blutdruckproblem habe. Übrigens möchte er nicht mit einer Atemmaske beginnen, sondern mit einem Kissenbezug. Vor Kurzem besorgte er sich auf einer Kreativmesse die unterschiedlichsten Stoffe. Der 50 mal 50 Zentimeter große Kissenbezug soll nur der Anfang sein. Bettenzüge, Stuhlbezüge für Sitz-

polster sollen folgen. Man mag es kaum glauben, dass mein Freund bei derartiger Affinität fürs Nähen noch Zeit für einen Vollzeitjob hat, aber die hat er. In der Mittagspause, die auch er als Informatiker im Home Office verbringen kann, greift er zu Stoff und Nadel. Was bei ihm Stress abbaut, schürt ihn bei mir, und ich würde es gern zunächst bei einfachen Übungen à la „Garn durch die Öse fädeln“ belassen. Noch zeigte er sich mit meinem Vorschlag nicht einverstanden, sodass ich nach verhandlungsfähigen Alternativen suche. Den Vorschlag, stattdessen meine Kenntnisse im Lesen von technischen Zeichnungen für künftigen Möbelaufbau zu vertiefen, hat er bereits abgelehnt, und auch mit persönlich ausgestellten „Koch-Gutscheinen“ lässt er sich nicht erweichen. Wahrscheinlich sind ihm meine Kochfertigkeiten immer noch zu experimentell. Aber ich überlege weiter.

Kontakt zur Autorin s.salzmann@nordkurier.de

Nachrichten

Waldbrandstufe leicht erhöht

DEMMIN/JARMEN. Viele Möglichkeiten bleiben für einen abwechslungsreichen Aufenthalt im Freien derzeit kaum. Da ist der Spaziergang durch den Wald eine willkommene Abwechslung. Doch durch das an-

haltend gute Wetter und die damit verbundene Trockenheit ist dort nun auch erhöhte Vorsicht geboten. Wie das zuständige Forstamt Pogendorf mitteilt, gilt in der Region ab sofort die Waldbrandstufe 2. **krm**

Vor 120 Jahren

40 Kinder konfirmiert

Gestern fand in hiesiger Kirche die Prüfung der Konfirmanden statt. Am Palmsonntag werden im Ganzen 40 Kinder konfirmiert und zwar 25 Knaben und 15 Mädchen. Davon

entfallen auf Jarmen 26 Kinder und zwar 19 Knaben und sieben Mädchen und auf die umliegenden Ortschaften 14 Kinder und zwar sechs Knaben und acht Mädchen.

Aus der Jarmener Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Markt 7, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maaß (amm) 03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26

Newsdesk

Mathias Greisert (mg) 03991 6413-36
Ola Minkenber (olm) 03971 2067-18
Dirk Schroeder (oe) 0395 4575-472
Carsten Schönebeck (cs) - Leitung
0395 4575-286
03971 2067-288
Fax:
Mail: red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222